

126. Scheiden.

Von Ernst Freiherr von Heuchterleben.

1. Es ist bestimmt in Gottes Rat,
 daß man vom Liebsten, was man hat,
 muß scheiden!
 5 Wiewohl doch nichts im Lauf der Welt
 dem Herzen, ach, so sauer fällt
 als Scheiden, ja, Scheiden!
2. So dir geschenkt ein Knösplein was,
 so tu es in ein Wasserglas;
 10 doch wisse:
 Blüht morgen dir ein Röslein auf,
 es welkt wohl schon die Nacht darauf,
 das wisse, ja, wisse!
3. Und hat dir Gott ein Lieb beschert,
 und hältst du sie recht innig wert,
 15 die Deine —
 es werden wohl acht Bretter sein,
 da legst du sie — wie bald — hinein,
 dann weine, ja, weine!
- 20 4. Nun mußt du mich auch recht verstehn,
 ja, recht verstehn!
 Wenn Menschen auseinander gehn,
 so sagen sie: „Auf Wiedersehn!“

Heuchterleben, Gedichte.

